

Zu den wichtigen Bausteinen einer Hochschulausbildung gehören die Forschungs- und Praxisbezüge in Lehre und Studium. Sie haben beachtliche Auswirkungen auf das Studierenerleben, die Beurteilung des Studiums und die erfahrenen Studierenerträge. Im Gegensatz zur Forschung sind Praxisbezüge kein Spezifikum einer Hochschulausbildung, sondern ein wichtiger Bestandteil jeder Ausbildung. Im Hochschulbereich ist Praxis ein stetig gefordertes Merkmal und war bislang ein wichtiges Differenzierungskriterium zwischen Universitäten und Fachhochschulen, da letztere ihre Ausbildung viel stärker auf den Anwendungsbezug ausgerichtet hatten. Wie erleben die Studierenden die Praxisbezüge in ihren Studiengängen an den beiden Hochschularten? Dazu kann der Studienqualitätsmonitor Antworten geben, der unterschiedliche Ebenen der Praxisanteile im Studium untersucht.

Der nachfolgende Auszug zu Befunden im Bachelorstudium stammt aus dem Bericht „Das Bachelor- und Masterstudium im Spiegel des Studienqualitätsmonitors. Entwicklungen der Studienbedingungen und Studienqualität 2009 bis 2012.“ (Bargel/Heine/Multrus/Willige, Forum Hochschule 2/2014; DZHW).

## **45.4 Praxisbezüge im Studium**

Praxisbezüge sind für die allermeisten Bachelorstudierenden wichtig: An den Universitäten betonen mehr als vier von fünf Studierenden deren große Bedeutung in der Lehre; an den Fachhochschulen unterstreichen sie fast alle Studierenden. Eine deutliche Mehrheit der Studierenden hält Praxisbezüge in der Lehre sogar für sehr wichtig: 63% der Studierenden an Universitäten und 77% an Fachhochschulen heben 2012 ihre große Bedeutung hervor, ein wenig mehr als in den Jahren davor. Die speziellen praxisorientierten Veranstaltungen, z.B. über die Anforderungen in Berufsfeldern, schätzen die Hälfte der Studierenden an Universitäten (52%) und drei Fünftel an Fachhochschulen (60%) für besonders wichtig ein. Die Möglichkeiten zu eigener praktischer Erfahrung werden im Vergleich dazu noch etwas stärker betont: von 58% der Studierenden an Universitäten und von 68% an Fachhochschulen.

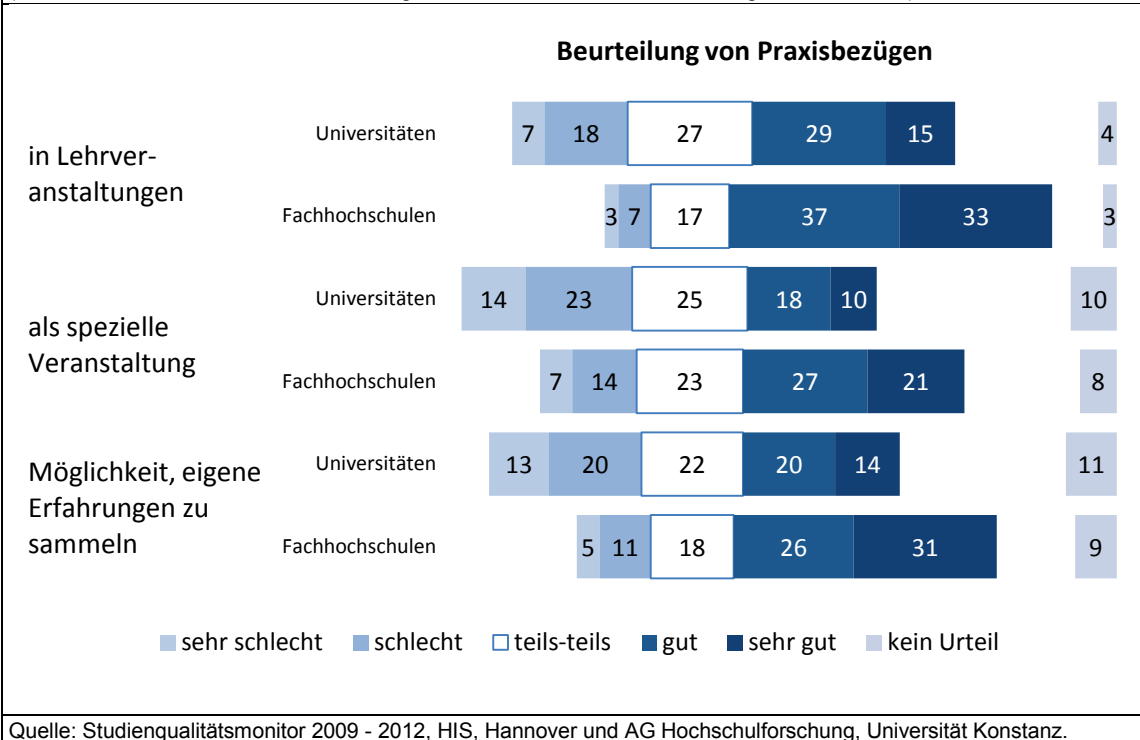
### **Beurteilungen zur Qualität der Praxisbezüge im Studium**

Der Anspruch der Studierenden an eine praxisorientierte Ausbildung an der Hochschule ist sehr hoch. Das entspricht den Forderungen des Arbeitsmarktes, der von Hochschulabsolventen stetig mehr Praxiserfahrungen und praktische Kompetenzen verlangt. Insgesamt werden hohe Erwartungen an eine praxisnahe Ausbildung des Bachelorstudiums an Universitäten und Fachhochschulen gestellt, von den Studierenden gleichermaßen wie von den späteren Abnehmern. Wie bewerten die Studierenden angesichts dieser Ansprüche die tatsächlich erfahrene praktische Ausbildung im Studium?

An Fachhochschulen erhalten die Studierenden deutlich bessere Praxisbezüge als an Universitäten: 70% bewerten die Einbindung der Praxis in die Lehrveranstaltungen als gut, jeder dritte sogar als sehr gut. Dagegen gelangen an Universitäten nur 44% zu einem positiven Urteil und nur 15% bewerten die Praxisbezüge als sehr gut. Damit bleiben im Urteil der Studierenden die Fachhochschulen erkennbar praxisorientierter und stellen in der Lehre Praxisbezüge weit besser her (vgl. Abbildung 1).

Diese deutlichen Unterschiede zwischen den Hochschularten sind auch für die Bewertungen bei den speziellen Veranstaltungen und den Möglichkeiten für praktische Erfahrungen festzustellen. Allerdings werden beide Praxisarten insgesamt schwächer beurteilt als die Einbindung der Praxis in die Lehre. An Universitäten bewertet etwa ein Drittel der Bachelorstudierenden diese Praxisbezüge für gut, an Fachhochschulen immerhin noch etwa jeder zweite Bachelorstudierende.

Abbildung 1  
**Beurteilung von verschiedenen Praxisbezügen in Studium und Lehre durch Bachelorstudierende an Universitäten und Fachhochschulen (2012)**  
 (Skala von 1 = sehr schlecht bis 5 = sehr gut, 6 = kann ich nicht beurteilen; Angaben in Prozent)



Die Anteile an Studierenden, die über die verschiedenen Praxisbezüge kein Urteil abgeben können, bewegen sich zwischen 3% und 11%. Offenbar haben die meisten Studierenden Erfahrungen mit der Einbindung praktischer Anteile im Studium gemacht, sodass sie ein Urteil darüber abgeben können. Die Fachbereiche legen offensichtlich Wert auf eine Einbindung der Praxis in Studium und Lehre, allerdings schaffen die Lehrenden es häufig noch nicht, diese Praxis auch gut in die Ausbildung zu integrieren; vor allem an den Universitäten.

Die Fachhochschulen können ihren Vorsprung in der Praxisorientierung des Studiums gegenüber den Universitäten zwar aufrecht erhalten, doch belegen die Befunde, dass Ausmaß und Qualität noch verbessert werden können. Im Vergleich zu der sehr hohen Bedeutung, die die Studierenden der Praxis beimessen, fallen die Urteile darüber öfters zu schlecht aus. In den letzten zwei Jahren sind hinsichtlich der Urteile zu den Praxisbezügen kaum Veränderungen aufgetreten. An den Fachhochschulen sind die Bewertungen völlig stabil, während sich an den Universitäten eine tendenzielle Verbesserung abzeichnet. 2011 gelangen um fünf Prozentpunkte mehr Studierende zu einem positiven Urteil über den Praxisbezug in der Lehre, eine Verbesserung, die sich 2012 stabilisiert hat.

### Schwächste Praxisvermittlung in den Wirtschaftswissenschaften an Universitäten

Die Praxisbezüge werden im Urteil der Studierenden in den verschiedenen Fachbereichen teilweise sehr unterschiedlich umgesetzt. So kommen an Universitäten in den Kulturwissenschaften nur 37% der Studierenden zu guten Urteilen über die Einbindung der Praxis in den Lehrveranstaltungen, während in den Agrarwissenschaften 61% darüber ein positives Urteil fällen. In den Natur-, Rechts- und Gesundheitswissenschaften hat immerhin jeder zweite Studierende positive Erfahrungen mit den Praxisbezügen in Lehrveranstaltungen gemacht (vgl. Tabelle 1).

Die Angebote von speziellen praxisorientierten Veranstaltungen bewerten ebenfalls die Studierenden der Agrarwissenschaften (37%) am häufigsten als gut, gefolgt von den Kultur-, Natur- und Rechtswissenschaften (jeweils 30%). Dagegen haben die Studierenden der Wirtschaftswissenschaften hier seltener positive Erfahrungen gemacht (25%). Die Möglichkeiten, selbst praktische Erfahrungen zu sammeln, ist für die Studierenden der Gesundheits- und der Naturwissenschaften (44%) bzw. 43%) am häufigsten gut gegeben, während solche Möglichkeiten in den Wirtschaftswissenschaften (23%) viel seltener zufriedenstellend angeboten werden.

Tabelle 1

**Beurteilung der Praxisbezüge durch Bachelorstudierende an Universitäten und Fachhochschulen nach Fächergruppen (2012)**

(Skala von 1 = sehr schlecht bis 5= sehr gut, 6 = kann ich nicht beurteilen; Angaben in Prozent für Kategorien 4+5; Summenskala (pro Person) von 3-15 über 3 Items von 2012, Angaben in Prozent für Kategorien 12-15 = gute Praxisbezüge)

| Gute Praxisbezüge                       | Kultur-   | Sozial- | Rechts- | Wirt.-    | Gesund.-  | Natur-    | Agrar-    | Ing.- |
|---|-----------|---------|---------|-----------|-----------|-----------|-----------|-------|
|   | wiss.     | wiss.   | wiss.   | wiss.     | wiss.     | wiss.     | wiss.     | wiss. |
| <b>Universitäten</b>                    |           |         |         |           |           |           |           |       |
| in Lehrveranstaltungen                  | 37        | 42      | 49      | 44        | 47        | 49        | <b>61</b> | 46    |
| spezielle Veranstaltungen               | 30        | 29      | 30      | 25        | 28        | 30        | <b>37</b> | 28    |
| eigene prakt. Erfahrungen               | 33        | 34      | 30      | 23        | <b>44</b> | 43        | 37        | 33    |
| <b>Gesamtmaß:<br/>gute Praxisbezüge</b> | 25        | 23      | 29      | 19        | 22        | <b>32</b> | 31        | 24    |
| <b>Fachhochschulen</b>                  |           |         |         |           |           |           |           |       |
| in Lehrveranstaltungen                  | 71        | 71      | 69      | <b>73</b> | 69        | 67        | <b>73</b> | 68    |
| spezielle Veranstaltungen               | <b>58</b> | 56      | 38      | 49        | 47        | 45        | 54        | 45    |
| Eigene prakt. Erfahrungen               | <b>70</b> | 65      | 41      | 55        | 56        | 59        | 61        | 54    |
| <b>Gesamtmaß:<br/>gute Praxisbezüge</b> | <b>60</b> | 56      | 41      | 53        | 50        | 52        | 55        | 47    |

Quelle: Studienqualitätsmonitor 2009 - 2012, HIS, Hannover und AG Hochschulforschung, Universität Konstanz.

An den Fachhochschulen sind hinsichtlich des Praxisbezuges in den Lehrveranstaltungen nur geringe Unterschiede zwischen den Fachrichtungen vorhanden: Etwas besser werden sie in den Wirtschafts- und Agrarwissenschaften beurteilt (jeweils 73% gut); etwas weniger bestätigen eine gute Einbindung der Praxis in die Lehre Studierende der Naturwissenschaften (67% gut). Spezielle Veranstaltungen werden weit weniger gut beurteilt (wie an Universitäten). Diese Form erleben die Studierenden der Kultur- und der Sozialwissenschaften an Fachhochschulen am häufigsten positiv (58% bzw. 56% gut). Deutlich seltener trifft dies auf die Studierenden der Rechtswissenschaften zu (38%). Als gut beurteilte eigene Erfahrungen mit der Praxis können die Studierenden etwas häufiger machen: Die besten Urteile darüber fällen wiederum die Studierenden der Kultur- und der Sozialwissenschaften, die schwächsten Urteile vergeben erneut die Studierenden in den Rechtswissenschaften.

Das Gesamtmaß über die drei Arten der Praxisbezüge (als Summenscore gebildet) stellt an Universitäten die Gesundheitswissenschaften als insgesamt am besten praxisorientiert heraus, gefolgt von den Agrarwissenschaften. Das Schlusslicht bei den Praxisbezügen bilden an Universitäten die Wirtschaftswissenschaften, in denen nur jeder fünfte Studierende alle drei Angebotsformen gleichzeitig gut bewertet. An Fachhochschulen führen die Kulturwissenschaften das Angebot der Praxisnähe an, drei Fünftel ihrer Studierenden erhalten gute Bezüge in allen unterschiedlichen Arten, während die der Rechtswissenschaften am meisten Schwächen bemängeln: Nur zwei Fünftel kommen zu einer insgesamt positiven Bewertung.

Mit zunehmendem *Studienfortschritt* fallen die vergebenen Urteile zu den Praxisbezügen im Studium an Universitäten ungünstiger aus. Die Bemühungen um eine praxisnahe Ausbildung nehmen nach Ansicht der Studierenden an dieser Hochschulart im Studienverlauf ab. An Fachhochschulen bleiben die Urteile eher konstant; die Bemühungen um Praxisnähe sind für die Studierenden auch über den Studienverlauf hinweg erkennbar.

**Frank Multrus / Tino Bargel**